

stellten andere metallurgische Betriebe qualifizierte Arbeiter und Ingenieure zur Verfügung, die mehrere Wochen ihre Erfahrungen übermittelten.

Wie sich der Kampf um die vorbildliche sozialistische Produktion im VEB Stahl- und Walzwerk Brandenburg auswirkte, zeigt die Generalreparatur der 850er Walzenstraße. Diese Generalreparatur wurde zum Gegenstand einer Parteileitungssitzung. Es wurde beschlossen, um die Verkürzung der Reparatur von 14 auf 10 Tagen zu kämpfen und einen bis ins kleinste ausgearbeiteten technologischen Ablaufplan aufzustellen.

Zu Beginn der Reparatur wurden allen daran Beteiligten die große Bedeutung der Reparatur der 850er Walzenstraße für die Lösung unserer gesamtwirtschaftlichen Aufgaben erklärt. Das führte dazu, daß kurz nach Beginn der Reparatur die ersten Verpflichtungen abgegeben wurden, die vorgesehenen Zeiten noch weiter zu verkürzen. Die zur Reparatur der Ilgner-Anlage eingesetzten Genossen und Kollegen aus dem VEB Sachsenwerk Niedersedlitz sparten viel Zeit ein und ermöglichten es, wichtige Funktionsproben der Anlagen vorzeitig durchzuführen.

Für den Elan und das Verantwortungsbewußtsein, mit dem die Reparatur durchgeführt wurde, gibt es viele Beispiele. Die Kollegen der ablösenden Schichten kamen rechtzeitig vor Arbeitsbeginn, um die Arbeit ordnungsgemäß zu übernehmen. Täglich fanden kurze Kampfberatungen am Arbeitsplatz statt, in denen die Arbeit der vorhergehenden Schicht auf der Grundlage des Zeitplanes exakt kontrolliert wurde. Der Operativstab schätzte täglich den Stand der Arbeit ein und sorgte für die Durchführung erforderlicher Maßnahmen. Überbetriebliche Probleme klärten die Genossen der WB. Schließlich erschien täglich eine Sonderausgabe der Betriebszeitung „Roter Stahl“. Hervorragende Leistungen wurden durch Prämien anerkannt.

Bei der Generalreparatur der 850er Walzenstraße hat sich die Kommission der Parteikontrolle gut bewährt. Sie wurde von der Parteileitung eingesetzt, um einen ständigen Überblick über den Fortgang der Arbeiten zu sichern. Auftretende Schwierigkeiten konnten sofort erkannt und die zur Überwindung notwendigen Maßnahmen von den verantwortlichen Leitungen festgelegt werden.

Das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen: Die Walzenstraße wurde bei bester Qualität vier Tage vorfristig fertiggestellt und damit die Voraussetzung geschaffen, um 5000 Tonnen Stahl mehr zu produzieren. Diese Generalreparatur, an der über 700 Werk tätige aus vielen Betrieben des Maschinenbaues und der Metallurgie der DDR beteiligt waren, ist ein großartiger Sieg der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Ausgehend von der Aufgabenstellung der Parteileitung des VEB Stahl- und Walzwerk Brandenburg, auch die Reparaturzeiten an den SM-Öfen zu verkürzen, befaßte sich eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft mit der Mechanisierung des Ofenbaus. Mit Unterstützung der APO Ofenbau wurde von den Mitgliedern der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft allen an der Reparatur Beteiligten der technologische Ablauf genau erklärt. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft überprüften jeden einzelnen Arbeitsgang, erarbeiteten eine exakte Analyse und schlugen neue Wege zur Lösung der Aufgaben vor. Durch die breite Einbeziehung aller an diesem Produktionsabschnitt tätigen Kollegen und durch Einsatz von Mechanisierungsmitteln und Hilfseinrichtungen gelang es bereits beim ersten Versuch, die Reparaturzeit, die im Durchschnitt 13 Tage beträgt, um 5 Tage zu verkürzen. Bei einzelnen Arbeitsvorgängen war es möglich, bis zu neun Zehntel der bis dahin üblichen Zeit einzusparen.

Worauf es 1961 ankommt

Die Erfahrungen des Stahlwettbewerbes lehren, daß in den Betrieben der Metallurgie große Erfolge jedoch nur dann erzielt werden, wenn die Parteiorganisationen um eine höhere Qualität ihrer Arbeit bemüht sind und ihre führende Rolle in den Massenorganisationen verwirklichen. Überall dort wird es gut vorangehen, wo die Parteiorganisationen die Programmatische Erklärung des Staatsrates, die Dokumente über die Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien im